

# Vom Schloss ins Treibhaus – Bericht über den Umzug der Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts der Universität Bonn

Constanze Keilholz – Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts der Universität Bonn

Gemessen an der langen Geschichte der Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts der Universität Bonn musste die Umzugsplanung recht kurzfristig erfolgen. Zu meinem Dienstantritt als Bibliotheksleiterin im September 2020 wurde mir die nötige Kernsanierung des Kurfürstlichen Schlosses zwar noch als ein weit zukünftiges Projekt vorgestellt, doch bereits im April 2021 wurde die Belegschaft durch den Geschäftsführenden Direktor des Kunsthistorischen Instituts darüber informiert, dass der Mietvertrag für ein neues Gebäude unterschrieben worden sei. Ich bemühte mich fortan um ein Konzept für Aufstellung und Übersiedlung der Bestände aus dem Kurfürstlichen Schloss in eine ehemalige Cafeteria und einen Abstellraum in der Tiefgarage eines gläsernen Bürogebäudes. Eine erste Begehung der neuen Räume erfolgte im Juni 2021. Eine zweite im Juni 2022. Der eigentliche Umzug fand an 19 langen Tagen zwischen Februar und März 2023 statt.

Dieser Bericht über die Vorbereitung und den Umzug möchte Kolleg\*innen, die vor ähnlichen Aufgaben stehen, Anhaltspunkte geben, was auf sie zukommen könnte, und Problemlösungen aufzeigen. Im Laufe der Planung hat sich immer wieder gezeigt, dass sich Bücher zur Kunst in vielen Punkten von der Forschungsliteratur anderer Disziplinen unterscheiden.

## Die Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts

Die Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts der Universität Bonn ist heute eine der umfangreichsten universitären Institutsbibliotheken des Faches Kunstgeschichte im D-A-CH-Raum mit einem Bestand von ca. 150.000 Medien. Bereits im 19. Jahrhundert wurde der Grundstock dieser Bibliothek gelegt, die seither kontinuierlich wächst. Da auf systematische Aussonderungen weitestgehend verzichtet wurde, findet sich in Bonn die Sammlungskultur des Faches Kunstgeschichte nahezu ab ovo repräsentiert. Es handelt sich um eine Präsenzbibliothek mit Ausleihoptionen allein für Universitätsangestellte.

Seit den 1910er-Jahren befand sich die Bibliothek im ehemaligen Buen-Retiro-Flügel des Kurfürstlichen Schlosses im Herzen von Bonn (Abb. 1). Zwar wurde die Büchersammlung im Zuge des Zweiten Weltkriegs für etwa zehn Jahre ausgelagert, ohne dabei jedoch nennenswerten Schaden zu nehmen. 1952 bezogen ca. 30.000 Bände ein neues, maßgefertigtes



**Abb. 1**  
Buen-Retiro-Flügel des Kurfürstlichen Schlosses in Bonn 2022. Foto: Maren Sieverding

und bis zum jetzigen Umzug genutztes System von Einbauregalen. Zwei großzügige Lesesäle dienten der Konsultation (Abb. 3). Bereits in den Einbauregalen waren Flächen für große liegende Mappenwerke mit Druckgrafik, Reproduktionen, Fotos und Faksimiles vorgesehen. Schubladenschränke beherbergten einzelne Fotos, Hefte und Sonderdrucke. Auch war ein Käfig für Rara, Emblembücher und Kunstliteratur sowie Reiseberichte und Stadtführer aus der Frühen Neuzeit sowie Zeichenlehrbücher vorhanden.

## Aufstellung vor dem Umzug

Zwar waren die Regale großzügig bemessen worden und auch Zuwachsflächen mit eingeplant, doch häuften sich seit den 1990er-Jahren die Klagen

**Abb. 2**  
Rundbau in der Rabinstraße 8 in Bonn 2022. Foto: Maren Sieverding





**Abb. 3**

Lesesaal Kaiserplatz in der Bibliothek des KHI im Kurfürstlichen Schloss in Bonn 2021. Foto: Jean-Luc Ikelle-Matiba.



**Abb. 4**

Regale im Dachmagazin der Bibliothek des KHI im Kurfürstlichen Schloss in Bonn 2021. Foto: Jean-Luc Ikelle-Matiba



meiner Vorgängerinnen über Platzmangel. Mit der Zeit verliebte sich die Bibliothek daher immer mehr Räume im Kunsthistorischen Institut ein, kaum eine Wand war ohne Bücherregal geblieben und selbst direkt unter dem Dach waren öffentliche Bibliotheksmagazine eingerichtet worden (Abb. 4 u. 5).

Die Aufstellung erfolgte nach einer ABC-Systematik, die offenbar Ende der 1940er-Jahre erdacht wurde und spätestens zum Wiedereinzug die Vorgängersystematik abgelöst hatte. Lexika (A), Zeitschriften (W) und Kataloge (X, Y & Z) sind einzeln aufgestellt. Alle anderen Bestände wurden nach Sachgruppen sortiert. Dabei wurden lediglich übergroße Formate und Rara mehr oder minder konsequent separiert. Der fast schon chaotischen Lagerhaltung und den umfangreichen Ausleihen der Wissenschaftler\*innen war geschuldet, dass wir vor dem Umzug nur eine ungefähre Vorstellung von der Größe unseres Bestands hatten: 3,5 km.

**Abb. 5**

Leere Regale im Dachmagazin der Bibliothek des KHI im Kurfürstlichen Schloss in Bonn 2023. Foto: Maren Sieverding



### Die neuen Räume

Die meisten Institute, Dekanate und Bibliotheken aus dem Kurfürstlichen Schloss sollten für die Zeit der Kernsanierung mit uns an den Interimsstandort in der Rabinstraße 8 ziehen (Abb. 2). Mitte der 1990er-Jahre war das transparente Bürogebäude mit integriertem Parkhaus und Tiefgarage als Sitz einer Versicherung konzipiert worden. Im Bereich der ehemaligen Cafeteria im Erdgeschoss sollte unsere Bibliothek einziehen, in der vierten Etage die Fachbibliothek Philologien entstehen. Unsere Büros sollten gleichfalls in der vierten Etage des Komplexes untergebracht werden, da sich im Erdgeschoss kein Platz dafür finden ließ.

Aufgrund der zu geringen Fläche im Erdgeschoss war schon anfangs klar, dass etwa die Hälfte unseres Bibliotheksbestands magaziniert werden musste. Hierfür kam aufgrund der statischen Erfordernisse nur ein länglicher Raum in der Tiefgarage des 2. UG

infrage. Mit Luftentfeuchtern und einer Rollanlage ausgestattet, wurde der einstige Lagerraum in ein Bibliotheksmagazin umfunktioniert, in dem auch unser wertvoller Altbestand untergebracht werden sollte. Der Zugang erfolgt über die zentralen Aufzüge durch öffentliche Räume – die Bücherwagen holpern seit dem Umzug auf ihrem Weg zum Aufzug mehrmals täglich über die Pflastersteine im überdachten Innenhof.

### Umzugsteam

Das Kunsthistorische Institut beschäftigt je eine Mitarbeiter\*in des höheren, des gehobenen und des mittleren Dienstes. Zu unserer Unterstützung wurden für den Umzug zwei wissenschaftliche Hilfskräfte eingestellt. Die Sekretärinnen des Instituts und die vielen Hilfskräfte der Bibliothek unterstützen uns gleichfalls tatkräftig.

Der übergeordneten Projektplanungsgruppe für den Bibliotheksumzug gehörten etwa 20 Personen an: alle Bibliothekar\*innen im Schloss sowie ausgewählte Bibliothekar\*innen aus der ULB. Unter der Leitung der zuständigen Dezernentin der ULB und des Geschäftsführers der Philosophischen Fakultät tauschten wir uns alle zwei Wochen ausschließlich digital über zentrale Aspekte der Umzugsplanung aus. Während die meisten Bibliotheken aus dem Schloss zur Fachbibliothek Philologien fusionieren sollten, blieben wir verwaltungstechnisch Teil des Kunsthistorischen Instituts und dessen Geschäftsführendem Direktor unterstellt.

### Retrokonversion und Aussonderung

Als klar war, dass etwa die Hälfte unseres Bestands magaziniert werden würde und fortan für die Nutzenden nicht mehr freizugänglich ist, haben wir im Frühjahr 2022 als erste Maßnahme damit begonnen, die vor vielen Jahren bei der Retrokonversion zurückgestellten Bücher zu bearbeiten. Schließlich würde das, was nicht im digitalen Suchportal erscheint, von Nutzenden zukünftig nicht mehr gefunden werden. Ich ließ mir alle Werke vorlegen, um individuell zu entscheiden, ob diese im Bibliotheksmanagementsystem erfasst werden sollten. Es wurden knapp 1.000 Titel aufgenommen und nicht ganz so viele ausgesondert. Auch 500 Bände aus einer älteren Schenkung wurden noch eingearbeitet. Die Neuerwerbungen haben wir hingegen im Zuge der Umzugsvorbereitung um 50% reduziert und zwischen Januar und April 2023 sogar ganz ausgesetzt.

Aufgrund des absehbaren Platzmangels im neuen Gebäude durften wir nach einem Vorstandsbeschluss zudem weitere 60 lfm Bestand aussondern: vor allem Dubletten, Zeitschriften und Lexika, die keinen Seltenheitswert haben und längst über Datenbanken zugänglich sind. Auch die überwiegende

Mehrheit unserer Mikrofiches haben wir im Schloss zurückgelassen. Nur seltene Forschungsliteratur konnten wir an die ULB überstellen, Bildindizes haben wir dem Bildarchiv Foto Marburg übergeben und ausgewählte Einzelstücke für unsere Sammlung historischer Lehrmittel behalten. Unseren großen Bestand an Sonderdrucken haben wir um etwa die Hälfte geschrumpft, indem wir alle Dubletten zu eigenen Zeitschriften und Monografien der letzten fünfzig Jahre ausgesondert haben.

### Belegungsplan und Formattrennung

Um den Freihandbereich möglichst übersichtlich zu gestalten, sollten nur ganze Signaturgruppen sowie Sonderformate ins Magazin gestellt werden. Folgende Kriterien wurden der Auswahl zugrunde gelegt: 1. geringe Nutzungsfrequenz, 2. längere Nutzungsdauer, 3. Recherchierbarkeit der Aufstellung über das digitale Suchportal (virtuelles Regal), 4. Gruppengröße zur Wahrung der alphabetischen Aufstellung im Freihandbereich. Die Idee, auch im Erdgeschoss eine Rollanlage zu errichten, um mehr Stellplatz zu generieren, wurde nach einer Prüfung der Statik verworfen.

Es wurden zusätzlich Lexika und Bücher, die vor 1923 erschienen sind, aus den Gruppen im Freihandbereich separiert und ins Magazin gestellt, um Platz für den Zuwachs der nächsten Jahre zu gewinnen. Gleichzeitig diente die Maßnahme der besseren Konservierung der alten Bestände, die nach Ablauf des Urheberrechtsschutzes größtenteils kostenfrei im Internet zugänglich sind.

Monatelang wurde auch die Statik des Magazins geprüft, nachdem nachträglich aufgefallen war, dass unter dem Gebäude ein Tunnel der Bonner U-Bahn verläuft, ehe klar war, dass wenigstens dort eine Rollanlage installiert werden könnte und wie diese belastet werden darf. Bei der Regalplanung war wichtig, Verständnis dafür herzustellen, dass Bücher zur Kunst nicht standardmäßig im Quartformat erscheinen, wir daher auch im Freihandbereich großzügigere Regalmaße benötigen. Wichtig ist dabei, dass oft nicht nur das Format von Bildbänden größer ist, sondern auch das Papier deutlich schwerer als bei der Forschungsliteratur anderer Disziplinen.

Um möglichst platzsparend aufstellen zu können, wurde folgende Formattrennung vorgenommen: Magazin: 25 cm Tiefe/32 cm Höhe für Zeitschriften, Reiseführer und Rara; 35 cm Tiefe/45 cm Höhe für stehende Großformate; 60 cm Tiefe/23 cm Höhe für die liegenden Bestände. Für den Normalbestand, der nur aus Platzmangel ins Magazin gestellt werden musste, wurde wie im Freihandbereich einheitlich 30 cm Tiefe/37 cm Höhe pro Regalfeld gewählt. Bereits vor dem Umzug wurden alle Bestände vermessen und die Sonderformate auf Listen erfasst, markiert und teilweise separiert.



## Konservatorische Maßnahmen als Praktikum

Der Erhaltungszustand unserer älteren Medien ist aufgrund der starken Licht- und Klima-Belastung im Schloss relativ schlecht. In Kooperation mit dem Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft der TH Köln konnten vier Studierende der Restaurierungswissenschaften gewonnen werden, um im Rahmen eines Praktikums im August 2022 ca. 2.300 Bücher, Mappenwerke und alte Zeitschriftenbände zu prüfen und dabei Erfahrungen in der Vorbereitung eines Umzugs mit fragilen Objekten zu sammeln. Das Projekt umfasste unseren gesamten liegenden Bestand, überwiegend Folio- und Großfolio-Formate, die zwischen 1850 und 1950 erschienen sind. In nur vier Wochen konnten die Praktikantinnen gemeinsam mit Hilfskräften die Objekte reinigen, Sicherungsmaßnahmen durchführen und Verpackungen für einzelne Objekte anfertigen.

Die häufigsten Schadensbilder waren fehlende oder beschädigte Rücken, gerissene Bänder und verschlissene Mappen, Säureschäden am Papier und abgebautes Leder an den Einbänden. Für die Dauer des Praktikums wurde ein Lesesaal gesperrt und darin provisorisch eine kleine Restaurierungswerkstatt eingerichtet. Kunsthistorisches Fachwissen, bibliothekarische Arbeitsprozesse und Erfahrungen im Projektmanagement ergänzten sich mit dem praktischen Wissen zur Restaurierung, sodass es gelang, gemeinsam nachhaltige Konzepte für die Konservierung der Objekte zu entwickeln, die auch für die Sicherung über den Umzug hinaus nutzbar sind.

## Boxenprojekt

Im Schloss standen dünne Broschüren (Ausstellungs-, Sammlungs- und Künstlerkataloge sowie Heftchen zu Baudenkmälern) nach der Haussystematik zwi-

schen großen Bänden – teils schweren Katalogen, die gleichfalls nur Softcover-Einbände haben und für erhebliche Instabilität im Regal sorgten. Nutzende entnahmen sie selbst. Hefte fielen zwischen die Regale, zerknickten, verloren Einbände und Seiten oder verschwanden gar ganz.

Um weitere mechanische Schäden durch den Umzug zu vermeiden, wurde durch die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) und das Land NRW ein Projekt zur Verpackung von ca. 15.000 Heften in 1.000 alterungsbeständigen Stehsammlern mit Schubern gefördert. Von September 2022 bis Januar 2023 wurden drei Hilfskräfte hierfür beschäftigt. Die separierten Bestände wurden vor dem Verpacken auf ihren Erhaltungszustand hin untersucht, um Handlungsbedarfe für zukünftige Restaurierungsmaßnahmen zu erfassen. Erst anschließend wurden sie verpackt und auf den neuen Sonderstandort „Box“ im Magazin umgebucht, zu dem heute nur noch Mitarbeitende Zugang haben. Auf Bestellung können die Hefte jetzt mit den gleichen Nutzungsbedingungen wie Rara an einem Leseplatz in der Bibliothek konsultiert werden.

## Neue Möbel

Die grobe Einrichtungsplanung für den neuen Freihandbereich hat das Baudezernat der Universität Bonn vorgelegt. Ich habe jedoch an verschiedenen Stellen die Möglichkeit erhalten, eigene Ideen einzubringen. So wurde für den Eingangsbereich eine maßgefertigte Theke bestellt, die Platz für zwei Personen bietet. Zum einen wird hier der Einlass kontrolliert, da unsere Bibliothek zwar für die Öffentlichkeit zugänglich ist, wir aber keine Buchsicherung haben. Zum anderen befindet sich hier auch ein Beratungsplatz, an dem eine Bibliothekarin Recherchehilfe leisten kann.

**Abb. 6**  
Gruppenarbeitsraum in der  
Bibliothek des KHI in der  
Rabinstraße 8 2023.  
Foto: Maren Sieverding





Bei der Auswahl der Regale ist zu beachten, dass geschlossene Regalwangen davor schützen können, dass kleine Bücher am Ende eines Regalbodens herunterfallen. Auch erscheint für die vielen schweren Softcover-Kataloge eine Beschichtung der Böden zur Rutschhemmung wünschenswert. Aus Gründen der Nachhaltigkeit wird in allen Bibliotheken der Universität Bonn nur noch ein einheitliches Regalsystem verwendet. Da eine Umstellung von Zeitschriftenabonnements auf e-only nicht gewünscht war, erhielten die ungebundenen Hefte in der neuen Bibliothek rollbare Präsentationstürme. Sie sind flexibel in den Räumen platzierbar und fügen sich hervorragend in Bereiche, wo keine Regale aufgestellt werden konnten.

Ein Desiderat am alten Standort war ein Gruppenarbeitsraum, in dem Studierende gemeinsam lernen und sich unterhalten könnten. In der neuen Bibliothek wurde daher extra ein Raum eingezogen und mit einem Smartboard, Recherche-PC, flexiblen Trapezstischen und 10 rollbaren Stühlen ausgestattet (Abb. 6). Hier und auch bei den meisten anderen Entscheidungen wurden unsere Nutzenden durch Umfragen an der Auswahl von Farben und Modelltypen beteiligt. So war es deren Wunsch, dass auch Bildschirme angeschafft würden, um eigene Notebooks daran anschließen zu können. Weiterhin gibt es 15 Rollcontainer für Abschlusskandidat\*innen, in denen Bücher und Utensilien verstaut werden können. Von den 30 Lesetischen sind zwei höhenverstellbar.

### Umzug des zukünftigen Freihandbestands

Die Bibliothek wurde im Schloss während des laufenden Betriebs vorbereitet, damit die Nutzenden so lange wie möglich ihren Forschungen nachgehen konnten. Für das Vorsortieren fehlte ohnehin der Platz. Alle von Mitarbeitenden ausgeliehenen Bücher wurden bis zur Schließung am 10. Februar zurückgegeben.

Ogleich das erste Treffen mit der Umzugsfirma bereits im Oktober 2022 stattgefunden hatte, war mit dieser bis zum ersten Umzugstag weder ein Aufstellungs- noch ein Ablaufplan erstellt worden. Unsere Probleme, die Platzbedarfe des Bestands in den Sonderformaten richtig zu kalkulieren, waren ungehört geblieben. Als mir am 13. Februar 2023 die beiden zuständigen Vorarbeiter vorgestellt wurden, waren bereits die ersten Transportwannen ausgeladen worden, der Außenaufzug (Abb. 7) angebracht und es blieb nur zu klären, wo das Einpacken beginnen sollte.

Zunächst wurde begonnen, die Bestände für den Freihandbereich im Erdgeschoss einzupacken (Abb. 8). Dies erfolgte ohne größere Schwierigkeiten. Auch das Auspacken im neuen Gebäude ging zügig voran. Ein Team packte im Schloss die Trans-



**Abb. 7**  
Außenaufzug beim Umzug im sog. Entscheidungshof am Kurfürstlichen Schloss in Bonn 2023. Foto: Maren Sieverding

portwannen, ein weiteres schob diese zum LKW, ein drittes fuhr diesen zum Zielort und lud aus, sodass ein viertes Team parallel die Bücher in die neuen Regale stellen konnte. Zum Ende einer Signaturgruppe gliederte ich die Aufstellung immer mit meinem Plan ab, sodass durch das Anpassen von Zuwachsflächen ggf. nachjustiert werden konnte. Zu Beginn wurden die gepackten Transportwannen fortlaufend nummeriert, später nach Signaturgruppen getrennt gezählt, was die Aufstellungsplanung erheblich erleichterte.

Leider stieg der Zeitdruck bei der Umzugsfirma merklich von Tag zu Tag. Es war daher zwingend erforderlich, dass sowohl am alten als auch am neuen Standort dauerhaft ein\*e Bibliothekar\*in anwesend



**Abb. 8**  
Transportwannen zwischen den Regalen in der Bibliothek des KHI im Kurfürstlichen Schloss 2023. Foto: Maren Sieverding



**Abb. 9**  
Regale in der Bibliothek  
des KHI in der Rabin-  
straße 8 2023.  
Foto: Maren Sieverding

war, der/die bei Fragen sofort angesprochen werden konnte und die Reihenfolge beim Packen kontrollierte. Im neuen Gebäude war zum Zeitpunkt des Einzugs weder im Erdgeschoss noch im 2. UG der Empfang von Mobilfunk möglich – die Einrichtung des WLAN sollte noch weitere drei Monate auf sich warten lassen.

### Magazinbezug

Die Umzugsfirma hatte entschieden, erst mit dem Einpacken der Bestände für das Magazin zu beginnen, als der Freihandbereich bereits fertig eingeräumt war. Es kam in der Folge zu erheblichen Verzögerungen, weil es zu wenige Transportwannen für Großformate gab und noch diverse Sortierarbeiten zu leisten waren: 18.000 Zeitschriftenbände mussten von zwei Standorten nach Signaturen ineinander sortiert werden. Zudem mussten die Großformate und liegenden Bestände in drei Etagen im Schloss eingepackt und am neuen Standort zusammengeführt werden. Die 1.000 Stehsammler in die richtige Reihenfolge zu bringen, war trotz gut leserlicher Etiketten eine Aufgabe, die mehrfach wiederholt werden musste. Weil unklar war, wie umfangreich die Bestände an den neuen Sonderstandorten sein würden, konnte das Auspacken des Normalbestands im Magazin schließlich erst beginnen, als alle Großformate eingeräumt waren.

Die sichere Übersiedlung unserer knapp 5.000 Rara haben wir selbst in die Hand genommen, denn viele der alten Drucke, signierten Künstlerbücher, Grafik- und Fotomappen waren schon vor dem Umzug in einem schlechten Erhaltungszustand. Ein Mitarbeiter der Umzugsfirma unterstützte mich und

zwei Hilfskräfte – eine davon Studierende der Restaurierungswissenschaften, die wir seit ihrem Praktikum bei uns weiterbeschäftigen konnten – beim Verpacken der Bände in Papier und Luftpolsterfolie, ehe sie in die Wannen gelegt wurden. Auch bei den Rara wurde der neue Sonderstandort Großformat eingeführt, weshalb auch hier zunächst nach Größe sortiert werden musste. Wir haben die Rara an zwei vollen Tagen eingepackt und drei halbe Tage zum Auspacken benötigt.

### Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit

Alle Vorarbeiten, die mit dem Umzug zusammenhängen, haben wir im internen Wiki der Bibliothek koordiniert und dokumentiert. Zu jeder Zeit konnten somit alle Bibliothekar\*innen und Hilfskräfte auf relevante Informationen zugreifen. Auch das übergeordnete Projektteam arbeitete mit einer eigenen Instanz im Wiki. Die Exportfunktion in PDF ermöglichte es problemlos auch mit externen Personen, etwa mit der Umzugsfirma, Informationen zu teilen. Auch die Langzeitarchivierung wird so gesichert. Für die Visualisierung von Workflows und Regalbelegung habe ich das Tool draw.io genutzt.

Im April 2022 haben wir zudem eine wöchentliche Instagram-Reihe gestartet, um unsere Nutzenden frühzeitig auf den Umzug und die Schließung vorzubereiten und ggf. Nutzungseinschränkungen zu erläutern. Mit #transformationtuesday und #khibibbonn haben wir über unsere Maßnahmen berichtet. Nach dem Umzug haben wir die Reihe auch noch einige Monate fortlaufen lassen, um alle neuen Services, Möbel und technisches Equipment wie das Smartboard vorzustellen. Als Plattform ha-





**Abb. 10**  
Blick auf die Bibliothek des KHI aus dem Innenhof der Rabinstraße 8 2023.  
Foto: Constanze Keilholz

ben wir den Account des Kunsthistorischen Instituts verwendet. Auch auf der Website haben wir zeitnah über alle Einschränkungen in Hinsicht auf die Nutzung informiert. Die Hochschulkommunikation hat zudem unseren Umzug mit einem Film begleitet, der auf dem YouTube-Kanal der Universität Bonn veröffentlicht wurde ([https://www.youtube.com/watch?v=NpPA2OHS-\\_s](https://www.youtube.com/watch?v=NpPA2OHS-_s)).

### Wiedereröffnung

Nach Abschluss des Umzugs durch die Umzugsfirma haben wir uns noch eine Woche diversen Nacharbeiten gewidmet: den Bestand gerückt und kontrolliert, die Zeitschriftentürme bestückt, die Theke eingerichtet und Hilfskräfte eingearbeitet. Am 20. März 2023 war es dann soweit. Nach nur fünf Wochen Schließung konnte die Bibliothek in ihren neuen Räumen öffnen. Zu unserer großen Freude fanden sich trotz der Semesterferien bereits nach wenigen Minuten erste Studierende ein, die den neuen Ort neugierig inspizierten. Während der ersten Tage waren stets alle Bibliothekar\*innen anwesend, um gemeinsam mit den Hilfskräften Workflows in den neuen Räumen zu etablieren. Besonders der Bringdienst aus dem Magazin musste eingeübt werden. Auch haben wir uns viel Zeit genommen, Nutzenden kurze Einführungen in die neuen Räumlichkeiten und das Bestellprozedere zu geben.

Manch einer vermisst natürlich mit Recht den historischen Charme des Schlosses und seiner verwinkelten Räume. Die Magazinierung vieler Bestände aus Platzmangel verschlechtert die Nutzungsbedingungen und das Gefühl für den Bibliotheksbestand im Ganzen erheblich. Für Bücher und Mitarbeitende war das alte Gemäuer mit seinen ständigen Wassereinbrüchen, schimmeligen Wänden und uraltem Staub und Schmutz sowie maroder Elektrik jedoch zunehmend auch zur Gefahr geworden. Aus konservatorischer Sicht war die Aufstellung im Schloss schon seit vielen Jahren bedenklich.

Inzwischen ist das erste Semester nach dem Umzug erfolgreich beendet. Unsere Nutzendenzahlen liegen deutlich über jenen im Schloss. Das Feedback ist sehr positiv. Die Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts ist nicht mehr nur eine Handbibliothek für Mitarbeitende, sondern eine offene Lernumgebung für Studierende und Wissenschaftler\*innen gleichermaßen (Abb. 9 u. 10). Die helle Einrichtung und die breiten Gänge vermitteln einen modernen und transparenten Eindruck bei der Präsentation der Bestände. Bei einem gleichbleibenden Zuwachs von etwa 20 lfm pro Jahr besteht die Chance, dass der Stellplatz bis zu einem neuerlichen Umzug in 10 Jahren ausreicht. Noch ist offen, ob die Bibliothek dann in ihre angestammten Räume im renovierten Schloss zurückziehen darf.